

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckeret von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 2. Februar.

### Inland.

Berlin den 29. Januar.

Des Königs Majestät haben die Ober-Zoll-Inspektoren Krall zu Memel, von Kampff zu Naumburg, von Lilly zu Lüzen, Pochhammer zu Wittstock, Schniewind zu Kranenburg, Müller zu Schladitz, Wilke zu Reichenbach, und die Ober-Steuer-Inspektoren Holst zu Grünberg und Prive zu Berlin, durch die Allerhöchstseltbst vollzogene Patente, zu Steuerräthen ernannt.

Alle Berliner Zeitungen enthalten Folgendes: Se. Maj. der König haben dem Direktor der Akademie der Künste, Schadow, bei der diesjährigen Feier des Krönungs- und Ordens-Festes, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet, und bloß aus einem Versehen bei Absetzung der Liste ist seine Ernennung zum Ritter dieses Ordens im vorigen Stücke der Zeitung ausgeblieben.

Der Königl. Dänische General-Lieutenant Graf von Blome ist von Hamburg; der Ober-Präsident von Winke, von Münster, und der Königl. Groß-Britannische Kabinetts-Kourier Latford von London hier angekommen.

Der Königl. Groß-Britannische General-Major Bayly ist nach Dresden abgegangen.

Der Königl. Französische Kabinetts-Kourier Diancourt ist von St. Petersburg kommend hier durch nach Paris gegangen.

### Ausland.

Konstantinopel den 24. Dec.

Sultan Mahmud ist der letzte Sprößling des Bluts der Ottomanischen Herrscher, die in gerader Linie von Mahomet abstammen. Dieser Umstand stößt den Muselmännern eine Art von Achtung ein. Dester's hält der Sultan keine über die Asiatischen Truppen, die bei der Hauptstadt vorbei nach der Donau marschiren. Sollte es zum Kriege kommen, so dürfte sich der Großherr an die Spitze der Armee stellen, indem der Eindruck sehr groß seyn wird, den er auf die Truppen macht, wenn sie einen Nachkömmling der Saladin's und Amurat's an ihrer Spitze sehen.

Kopenhagen den 19. Januar.

Am 3. ward zu Ddense das 50jährige Jubiläum der Adress-Komptoir-Nachrichten von Hempel festlich begangen. Die Druckerei war passend erleuchtet und nach einem Mittagsmahle wurden Freudenlieder gesungen. Mehrere Toasts wurden ausgebracht: dem Andenken Firmin Didots, welcher die herrliche Holländische Erfindung der Stereotypen erneuert hat, und dem Buchhändler Tauchnitz in Leipzig, dem Einzigen, der diese in Deutschland beibehielt! Dem Andenken Gottfrieds af Gemen, welcher im Jahr 1495 die Keim-Kronik, das erste Dänische Buch in Kopenhagen druckte! Zur rühmlichen Erinnerung derjenigen Männer im Auslande, welche in neuerer Zeit das Buchdrucken als Kunst behandelt, und es auf einen so hohen Grad von Eleganz gebracht haben, als: Bodoni in Italien, Didot in Frankreich, Breitkopf und Obfschen, Cotta und Degen u. in Deutschland.

London den 15. Januar.

Der König wird das Parlament in Person eröffnen und gleich nachher nach Brighton zurückkehren.

Ein hiesiges Blatt sagt: Der hohe Grad der Lehrefreiheit, der gegenwärtig das protestantische Deutschland vor allen Ländern der Welt auszeichnet, ist ganz unerkennbar, für die Sittenreinheit des Volkes höchst förderlich geworden. — Kürzlich brachte der Fahrhund aus Norwegen eine Ladung von Rennthieren für Hrn. Bullock von Piccadilly. Die schönsten Thiere sind, so viel deren London erreichten, in vollem Wohlthum, die weiblichen kräftig; alle von Lappland. In wenigen Tagen sollen sie London verlassen, und nach den weitausgebehten steppenartigen Gegenden jenseit Bagshot gebracht werden. Dort wächst das Rennthiermoos, woson diese Thiergattung sich nährt, und welches kein anderes bekanntes Thier frisst, in solchem Ueberflusse, daß dort ganz füglich 100,000 Rennthiere sich unterhalten lassen. Die neuen Ankömmlinge stehen unter der Aufsicht einer Lappländischen Familie, die ihre Häuser, Schlitten u. mit sich gebracht hat.

Die Herren Wolfelay und Northmore wollen im nächsten Frühling eine Radikal-Reise machen, um alle radikale Gefangene zu besuchen. — Die Times nennt die nun erst erschienenen „Bemerkungen über die letzte Parlaments-Sitzung“ die beste politische Flugchrift seit dem „Leiter für die Wähler Großbritannien;“ der Verfasser zeige mit großem

Scharfsinne, daß eine Umformung des Parlaments bereits während der letzten Sitzung durch die That begonnen habe.

In den Häfen sollen Anstalten zur Ausrüstung einiger Geschwader getroffen, und verschiedene bereits aufgeloste Reiter-Regimenter wieder organisiert werden.

Madrid den 8. Januar.

Nachdem sich der Staatsrath für eine Veränderung des Ministeriums erklärt hatte, glaubte man, daß der König diese Veränderung eintreten lassen würde, und nannte bereits die Minister, welche ihre Entlassung erhalten dürften. Man versicherte, daß der Herr Abadia zum neuen Kriegsminister, der Herr Baeza zum neuen Finanzminister ernannt sei. Inzwischen hat sich dies bis jetzt nicht offiziell bestätigt, vielmehr behauptet man, daß Sr. Maj. beschlossen haben, die Minister durchaus nicht zu verändern.

Auch die vornehmsten Städte von Katalonien sind dem Beispiele von Barcellona, Sevilla, Cadix u. gefolgt, und auch Murcia und Valencia wollen sich für unabhängig erklären, wenn der König das Ministerium nicht verändert.

Die Fregatte la Beloz Passagera ist aus der Havannah mit 170,000 Piastern zu Cadix angekommen.

Den Generals Quiroga, Riego, Arco-Uguero, Lopez Bannos und Espinosa ist der St. Ferdinands-Droon, dessen Insignien mit Lorbeeren umgeben werden, als National-Belohnung bewilligt worden.

Vorgestern verlangte man in dem hiesigen Schauspielhause, daß die Hymne auf Riego gesungen werden möchte. Der Lärm ward so groß, daß man das Stück unterbrechen, endlich nachgeben und die Hymne singen mußte.

Ein hiesiges Erziehungshaus hat die Benennung angenommen: „Die Km., Bürger zu werden.“

Heute heißt es wieder, der König habe sich endlich entschlossen, neue Minister zu wählen und zwar unter den Staatsrathen. Dies ist zwar nicht durch die Konstitution, wohl aber durch ein späteres Gesetz verboten.

General Alava hat in den insurgirten Städten Aragoniens außerordentliche Kontributionen ausgeschrieben, wodurch das Mißvergnügen vermehrt worden.

General Quesado und mehre andere ausgewan-

derte Spanische Offiziers sind von Paris nach Navarra abgereist.

Leider bieten immer mehr Spanische Provinzen Greuelscenen des Bürgerkriegs dar.

Die Pyrenäen sind jetzt mit Schnee bedeckt.

Auch Malaga hat erklärt, sein Schicksal von Madrid nicht trennen zu wollen.

Folgende nähere Nachrichten erhielten wir aus Barcelona: Der General-Kapitain Villacampo hatte beschlossen, am 30. December seinen Einzug in Barcelona zu halten; es war ihm wohl bekannt, daß die republikanische Faktion, welche hier einen großen Anhang hat, sich dagegen setzen wollte; allein, entschlossen, in seiner Person der Auctorität des Königs Achtung zu verschaffen, ertheilte er den beiden zu St. Ander liegenden Artillerie-Regimentern den Befehl, sich zum Aufbruch nach Barcelona bereit zu halten, wo er gegen 4 Uhr Nachmittags mit klingendem Spiele, brennenden Linten einrücken wollte. Als die beiden Regimentern diesen Befehl erhielten, nahmen sie sich vor, ihn nicht auszuführen, und beschlossen vor der Ankunft des Generals, der von Vich nach St. Ander kommen wollte, nach Barcelona aufzubrechen. — Um 1 Uhr Nachmittags setzten sich wirklich beide Regimentern in Marsch; ein außerordentlicher Courier, der in demselben Augenblicke abgefertigt wurde, kündigte ihre nahe Ankunft und die Gründe ihres Aufbruchs vor der befohlenen Stunde an. Der Oberbefehlshaber der Nationalgarde, Hr. Coste, ließ sogleich Generalmarsch schlagen, und bald waren 6000 Milizen auf der Promenada la Rambla versammelt. Eine Abtheilung ging den beiden Korps vor das neue Thor entgegen, um sie zu empfangen. — Der General Villacampo kam in aller Eile an dem Thore der Citadelle an, ließ den Gouverneur rufen, und begab sich in die Citadelle, und da er erfuhr, daß die 6000 Milizen auf der Rambla versammelt waren, wollte er sich in Begleitung des Gouverneurs und einiger Offiziere zu ihnen verfügen, und den Versuch machen, diese Bürger-Soldaten zu ihrer Pflicht zurück zu führen. Dieser Vorsatz wurde sogleich ausgeführt; es war nun hauptsächlich daran gelegen, vor der Ankunft der Artilleristen zu Werke zu schreiten; der General stieg auf der Rambla ab und ließ den Obrist fragen, ob er sich ohne Gefahr in die Reihen der Bürgermiliz begeben könne. Hr. Coste antwortete ihm, daß er es ohne Furcht thun könne, wenn er die Gefinnungen der Milizen für die Konstitution theile; der General erwiederte, er werde für deren

Aufrechthaltung den letzten Tropfen Bluts vergießen. — Hr. Coste behauptete, daß dieses nicht hinreichend sei, und daß er eine feierliche und wahrhafte Erklärung von sich geben müsse, dem Könige melden zu wollen, daß vom 1. Januar 1822 an sich Katalonien für unabhängig erkläre, bis das Ministerium umgeändert sei, und wenn der König das Ministerium nicht in einer kurzen Zeitfrist umändere, für immer von seiner gegenwärtigen Regierung unabhängig bleiben werde. Der General reiste nun, gezwungen der Gewalt nachzugeben, nach Madrid ab. — Seitdem ist nachstehende Vorstellung von Barcelona vom 31. Dec. an den König gelangt: „Das Milizkorps der Stadt, das erste Artillerie-Regiment, die erste Artillerie-Eskadron, die Infanterie-Regimenter Sobia, Arragon, Wimpfen (Schweizer), eine Abtheilung des Regiments Murcia, und eine große Anzahl unserer Bürger von allen Klassen, erheben ihre einstimmigen Wünsche zum Thron Ew. Majestät, und diese Wünsche lauten: Fort mit den Ministern!“ — Die Unterzeichnung geschah durch Abgeordnete der verschiedenen Korps. Am 1. Januar erließ der Stadtrath eine Adresse an Se. Majestät und eine andere an die bleibende Deputation, worin die Gesammtbitte der bewaffneten Korps um Absetzung des Ministeriums unterstützt, die bedenkliche Lage Barcelonas und der Provinz vorgestellt, und Se. Majestät so wie die Deputation beschworen werden, zu glauben, daß es zur Verhütung größeren Unglücks geschehen sei, daß der Stadtrath sich den Truppen angeschlossen, um Se. Maj. zu bitten, daß Sie der öffentlichen Beklemmung ein Ende machen und dem ausgesprochenen Verlangen Genüge leisten mögen. Auch der Landeshauptmann hat die Bitte unterstützt, und die Adressen wurden am 2. um 3½ Uhr Abends durch einen Courier abgeschickt.

In der Vorstellung der Stadt und Provinz Valencia an den König heißt es unter andern: Wir sehen uns in die grausame Nothwendigkeit versetzt, einer Regierung, die das Unmögliche versucht hat, den Gen. Elio dem Urtheil der Gesetze zu entziehen, den Gehorsam aufzukündigen.

Vom Main vom 22. Januar.

Am 15. hatten sich die Mitglieder der Baierschen zweiten Kammer zum erstenmale im Ständehause zu München versammelt. Am 17. wurde die Kommission zur Verifikation der Legitimationen gewählt,

und an diesem und dem folgenden Tage mit diesem Geschäft fortgefahren. Am 19. wählte die Kammer 6 Mitglieder, aus welchen der König den ersten und zweiten Präsidenten der Kammer ernennen wird.

Man meldet aus Wien, daß die Regierung Nachrichten über die in dem Distrikt von Nechov in Gallizien statt gefundenen unruhigen Auftritte erhalten habe. Die Bauern hatten sich empört, um sich der Frohndienste, und der Zahlung eines Theils der Steuern, die sie ihren Herren schuldig waren, zu entziehen. Der Baron von Hauer, Gouverneur von Gallizien, davon in Kenntniß gesetzt, ließ ein Bataillon des Infanterie-Regiments Mazuchelli dahin abgehen, welches auch bald auf einen Hausen Mißvergünstiger stieß, die sich zur Wehr setzten. Die Truppen gaben Feuer, wodurch zwei Bauern getödtet und sieben verwundet wurden. Der Rest zerstreute sich.

Der Griechische Fürst Kantakuzeno ist, durch Italien aus Griechenland kommend, am 12. d. in Lausanne eingetroffen und hat seine Reise nach Deutschland fortgesetzt.

Paris den 17. Januar.

Der Präsident der Deputirtenkammer ist durch den Groß-Ceremonien-Meister benachrichtigt worden, daß Se. Maj. es gern sehen würden, wenn die große Deputation der Kammer, dem Gottesdienste am 21. d. M., als am Sterbetage Ludwigs XVI. in der Kirche zu St. Denis bewohnte. In der Sitzung vom 16. sind demzufolge 20 Mitglieder der Kammer durch das Loos gewählt worden, um mit den Bureaux die Deputation zu bilden, und an jener Feierlichkeit Theil zu nehmen.

Die Kammer der Deputirten beschäftigt sich fortwährend hauptsächlich mit einzelnen Bittschriften.

Die Herren Cazal und Lassuyade zu Toulouse ersuchten um Ersatz für den Schaden, den sie bei dem dasigen Gefecht zwischen der Englischen und Französischen Armee im Jahr 1814 erlitten hätten. Die Kommission der Bittschriften trug darauf an, daß man über dieses Ansuchen zur Tagesordnung gehen möchte. „Nein, rief Herr von Corcelles, nicht zur Tagesordnung! Man muß die Bittschrift an Lord Wellington schicken. (Man lachte und schritt zur Tagesordnung.)

Die Aerzte Pariset, Bally und François sind von Barcellona hier wieder angekommen.

Der Graf Montholon erklärt im heutigen Mo-

niteur, daß die neuerdings erschienene Broschüre: Testament de Napoléon unecht sei, und lauter Irrthümer und falsche Angaben enthalte.

Die Herzogin v. Orleans ist am 16. von einem fünften Prinzen entbunden worden, welchem die Namen Heinrich Eugen Philip Ludwig, und der Titel eines Herzogs von Anmale beigelegt werden wird.

Die von dem Herrn Douglas-Lovebay der Deputirtenkammer eingereichte Vorstellung wegen des Uebertrittes seiner Tochter zur katholischen Religion, ist von demselben zurückgenommen.

In Navarra soll man höchst wichtige Papiere aufgefangen und nach Madrid gesandt haben, die über die Geldmittel der Insurgenten bedeutende Aufschlüsse geben; unter den jetzigen Umständen dürften indessen diese Schriften öffentlich nicht bekannt gemacht werden.

Se. katholische Maj. soll sich endlich entschlossen haben, die Entlassung der Minister, welche sie lange selbst wünschten, zuzugestehen.

St. Petersburg den 9. Januar.

Am ersten Weihnachtstage war in der Residenz, so wie im ganzen Reiche, das Jahresfest der Befreiung des Reichs vom Einfall der Gallier und 20 mit ihnen verbündeter Völker feierlich begangen. Am Abend war die hiesige Residenz illuminiert.

Türkische Grenze den 10. Januar.

Am 1. Dezember ist die Festung Arta von den Griechen mit Sturm genommen worden.

Die Nachrichten aus Konstantinopel gehen bis zum 28. December. Es herrschte daselbst ziemlich Ruhe, und die Pforte hatte bekannt machen lassen, daß die Feindseligkeiten mit den Persern definitiv eingestellt seyen, und deshalb ihre Kriegserklärung zurückgenommen. Auch sollen die gefänglich eingezogenen Perser wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Man schreibt die Beendigung dieser für die Türkei jetzt besonders wichtigen Angelegenheit vorzüglich der schnellen Verwendung Englands zu. Ueber ihren Entschluß auf das Ultimatum des Russischen Hofes beobachtete die Pforte noch immer ein tiefes Stillschweigen. An neuer Ausrüstung der Flotte wurde sehr thätig gearbeitet.

St. Thomas den 4. December.

Die letzten Siege der Generals Bolivar und San Martin haben der Spanischen Herrschaft in Süd-Amerika den letzten Stoß versetzt; allein die Sieger, die schon unter sich selbst uneinig seyn sollen, sind bei weitem noch nicht einig darüber, auf welche Art die so verschiedenartigen und von einander so weit entfernten Provinzen in eine Föderation gebracht werden sollen. Weit mehr Einigkeit dürfte in dem bisherigen Spanischen nördlichen Amerika, in Mexiko statt finden. Die einzelnen Süd-Staaten sind: Venezuela, mit ungefahr 1 Million Einwohner und einer demokratischen Konstitution; Neu-Grenada, mit 2 Millionen Einwohner und einer demokratisch-aristokratischen Verfassung; Quito, mit 1 Million Einwohner und noch ohne Konstitution; Peru, mit  $1\frac{1}{2}$  Millionen Einwohner, hat aber die demokratische Konstitution noch nicht angenommen; Chili, mit 1 Million Einwohner, aristokratische Republik; Buenos-Ayres, mit 1 Million 100,000 Einwohner, Föderal-Demokratie und fast Anarchie; Paraguay, mit einer halben Million Einwohner und einer provisorischen Regierung unter einem Chef; — Brasilien wird wahrscheinlich in der Folge ein unabhängiges Reich für sich, mit einer Bevölkerung von 7 bis 8 Mill. Einwohner, ausmachen; Mexiko allein ist entschlossen, eine untheilbare konstitutionelle Monarchie zu bilden. Auf Kuba, welches gegen 800,000 Einwohner zählt, hatten die Regier bekannlich den Anschlag gefaßt, eine Regier-Monarchie nach Art der vorigen Konstitution von Christoph zu bilden; ihr Anschlag schlug aber fehl und Räder und Galgen auf Kuba enthalten noch die zerstückelten Leichname der Auführer.

Triest den 5. Januar.

Athen und Livadien, die Hauptfestungen des Landes, sind in den Händen der Türken, die mit ungefahr 2000 Mann das Land verheeren. Von Theben ist kaum eine Spur mehr vorhanden. Das Kastell von Lepanto gehört den Türken. Zu Casiri allein halten sich die Trümmer des Griechisch-Livadiischen Heeres noch. Die Insel Kalouri ist der Sammelplatz einiger anderen Insurgenten. Die Versuche des Pascha von Negropont, diese Insel einzunehmen, mißglückten bisher, weil sie von einigen Korsaren beschützt wird, und die Türken durchaus keine Marine haben. — In Thessalien besitzen die Griechen, trotz der Siege des Dvoffens, keine Pläze von einiger Bedeutung. Ihre Unternehmungen

gegen Larissa, welches von 5000 Türken besetzt ist, hatten keinen Erfolg. Ueberhaupt ist der Krieg hier bloß partiell; kein Theil hat ein ordentliches Heer, und mehre Griechische und Türkische Bezirke haben sich zur Erhaltung ihrer Neutralität gegenseitig Geiseln gegeben. Die Neutralen haben in dessen viel von den Griechischen Guerillas zu leiden, die zuweilen ihre Gebirg-Schlupfwinkel verlassen, alle ruhige Dörfer zerstören, und die Bewohner ermorden. Es ist unmöglich, sich eine Vorstellung von dem gränzenlosen Elende dieses Landes zu machen. Der Handel hat gänzlich aufgehört, da keine Sicherheit mehr für die Kaufleute da ist; und der Feldbau wird vernachlässigt, weil es keine Bebauer mehr giebt, und weil Niemand für Andere arbeiten will. Die ehemals so blühende Gegend des meistens von Griechen bewohnten Städtchens Pharsa oder Farsa ist eine ganz unbewohnte Wüste geworden.

Warschau den 28. Januar.

Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Konstantin sind in hohem Wohlseyn in Petersburg angekommen.

Se. Durchlaucht der Fürst Michael Radziwill ist zum Senator-Kastellan des Königreichs ernannt.

Die Sammlungen von Beiträgen zum Besten der Griechen dauern bei uns ununterbrochen fort. Dies erinnert an ein anderes Zeugniß der Geschichte, daß die Polen auch in eigner Bedrängniß gegen fremdes Unglück nicht gleichgültig sind. Auf dem Warschauer Reichstage von 1650 unter Johann Kasimir wurde zur Unterstützung Englands den englischen Kaufleuten, deren es ehemals sehr viele in Polen gab, eine Abgabe von 10 Prozent auferlegt, die bis zum 13. März 1651 bezahlt seyn mußte, und natürlich von ihnen nur vorschussweise aufgebracht, in der That aber von den Konsumenten, also von der Nation, getragen wurde. Dies geschah aus Dankbarkeit dafür, daß König Karls I. Großvater den Polen gegen die Türken hatte Bestand leisten wollen. Auch wurde das Geld dem Lord Kraft, Gesandten des Königs Karl, zugestellt, während Olivier Cromwell in England herrschte.

Auf Veranlassung des früher erwähnten, in der Petersburger Bibliothek aufgefundenen Plans der Belagerung von Smolensk im Jahr 1634, welcher dort das älteste militairisch-topographische Denkmal der Kriegsgeschichte des Nordens genannt wird, weisen vaterländische Alterthumsforscher auf ältere Zeichnungen hin, die sich in den reichen Sammlungen des Grafen Suchobolski auf Dorohusl in der

Wortwobtschaft Lublin, befinden. Derselbe besitzt einen Plan von der Belagerung von Polock durch den König Stephan Batory, und Zeichnungen von den 6 vornehmsten der im Jahre 1579 von eben diesem Könige im Fürstenthum Polock eroberten Schloßern. Die Zeichnungen sind von Stanislaus Pacholowicki im Lager selbst gemacht, und das Jahr darauf von Johann Baptista de Caralleris in Rom gestochen worden.

Wien den 21. Januar.

Die neuesten offiziellen Berichte von der Siebenbürgischen Gränze sowohl, als von der Gränze der Bukowina, enthalten nichts besonders Merkwürdiges. Seit dem letzten, in den beiden Fürstenthümern (Moldau und Wallachei) eingetroffenen Feindman sind die Türkischen sehr schwachen Besatzungen auf dem Rückmarsche gegen die Donau. So ist am 1. d. M. ein aus Jassy nach Zbrail ziehender Artillerie-Train, unter Begleitung von 400 Janitscharen, zu Fokschan angekommen. In wenigen Tagen sollte die zweite Artillerie-Abtheilung folgen. Die gesammte, in den beiden Fürstenthümern befindliche Türkische Kriegsmacht dürfte wohl kaum die Zahl von drei Tausend streitbarer Mannschaft übersteigen.

In Bessarabien bemerkt man gar keine Bewegungen unter dem in dieser Provinz dislocirten Russischen Armeekorps.

Nach einer mit der Königl. Polnischen Regierung über das Schuldenwesen des vormaligen Herzogthums Warschau abgeschlossenen Konvention, sind die für Westgalizien und den vormaligen Zamoszer Kreis von Ostgalizien ausgestellten Naturallieferung- und Kriegsdarlehens-Obligationen, in so fern Unterthanen des dormaligen Königreiches Polen, oder der Freistaat Krakau die ursprünglichen Erwerber derselben waren, eine Schuld des genannten Königreiches geworden.

## Vermischte Nachrichten.

Das Modell zu Rozebue's Grabdenkmal ist vom Hofbildhauer Professor Pozzi in Mannheim, auf Antrag der Gattin des Verbliebenen, bereits vollendet, nach der Angabe des Künstlers. Das Denkmal stellt einen Felsen dar, der den Grabhügel in angemessener Höhe deckt. Auf demselben ist

ein großer Würfel auf einer Eckseite so aufgestellt, daß die eine Spitze, auf dem Felsen ruhend, jener in der Höhe entgegensteht, und auf beiden Seiten von zwei kolossalen tragischen Masken, einer männlichen und einer weiblichen, getragen wird. Auf der vordern Würfelfläche liest man: „Hier ruhet August von Rozebue, geboren zu Weimar, den 3. Mai 1761, gestorben zu Mannheim, den 23. März 1819.“ Auf der hintern Fläche folgt die Grabschrift, die er selbst in seinem Leben auf sich abgefaßt hat:

Die Welt verfolgt' ihn ohn' Erbarmen,  
Verläumdung war sein trübes Loos;  
Glück fand er nur in seines Weibes Armen,  
Und Ruhe in der Erde Schooß.

Der Neid war immer wach, ihm Dornen hinzustreuen.

Die Liebe ließ ihm Rosen bläh'n. —  
Ihm wolle Gott und Welt verzeihen!

Er hat der Welt verzieh'n.

Der Wiedomosti, eine russische Zeitung, erzählt in allem Ernste: „Der ältere Zenowicz, adelicher Marschall der Statthaltertschaft Minsk, habe seinem Bruder, dem Obersten, seine Ansprüche auf den Thron von Konstantinopel abgetreten.“

In Böhmen ist das Wort Karbonari in Slavischer Sprache mit „Karbonary“ bezeichnet; nun heißen aber die leidenschaftlichen Kartenspieler auf Böhmisches Karbanary, und da wunderte sich neulich ein Böhmisches Bauer gar sehr, daß man gegen die Kartenspieler solch ein scharfes Dekret erlasse — was indessen gegen Kartenspieler ein großes gewiß nicht schaden könnte.

Zu einer Zeit, wo Alles von Türken und Türkenskrieg spricht, verdient es in Erinnerung gebracht zu werden, daß einige der Trophäen, welche den Türken in einem Kriege sind abgenommen worden, sich in der Kunstkammer zu Kopenhagen befinden. Ein Dänischer Seeheld, der Admiral Cort Adeler, eroberte sie nämlich durch einen Seesieg, (1654) über die Türken bei der Insel Tenedos. Der Säbel des Türkischen Befehlshabers, Flügel, vergiftete Pfeile u. befinden sich darunter.

Im J. 1521 eroberte Cortez Mexiko; in seinen

Briefen findet sich schon eines Sturbide Erwähnung. Im J. 1821 unternimmt es ein Sturbide, Mexiko von Spanien zu trennen.

1824 und dem neuen Münzgesetze vom 30sten September 1821. Berlin, Maurer'sche Buchhandlung 1822. 1 Nthlr.

Das Neger-Königreich Sennar in Afrika, welches man in neuern Zeiten etwas näher hat kennen lernen, bringt Reis, Melonen, Zucker, Kaffee und sonstigen sehr viele Früchte der heißen Erdgegenden hervor, aber das Merkwürdigste ist dessen Verfassung in Hinsicht seines Regenten, welcher, obgleich ganz Despot, dennoch sich in einer ganz besondern unsichern Lage befindet. Der jedesmalige König dieses Negerreichs kann nur unter der Bedingung den Thron besteigen, daß er hingerichtet wird, sobald der hohe Rath des Reichs und die Minister entschieden haben, daß das Wohl des Landes seinen Lob erheischt. Ohnerachtet dieses sehr schlimmen Artikels und Bedingung, war dennoch der Thron von Sennar nie unbesezt, und dem hingerichteten Könige folgte willig ein anderer in diesem so gefährlichen Regiment. Ferner ist es daselbst Staats-Maxime, daß alle Verwandte eines gestorbenen Königs, sobald der Thron wieder besezt worden, umgebracht werden. Die Prinzen und Prinzessinen sind also auch sehr schlimm daran.

Aus Batavia schreibt man unterm 12. August: „Mehr als 400,000 Menschen sind auf unserer Insel an der Cholera morbus gestorben. Die Zahl der todten Körper war täglich vermaßen, daß sie auf Wagen aufgeladen und ohne Unterschied in große in die Erde gegrabene Löcher geworfen werden mußten. Jetzt hat die Sterblichkeit indessen beinahe gänzlich nachgelassen.“

Der Obertrommelschläger des gewesenen Königs von Kandy auf Ceylon führte den sehr charakteristisch tönenden Titel: Tāmborū-purāmpetū-carū-mōhānderam nilāmi.

Allen mitleidigen Menschenfreunden, die sich bis jetzt der hiesigen armen Abgebrannten thätig angenommen haben, dankt der Unterzeichnete Namens dieser Unglücklichen innigst, und bittet den Allerhöchsten, daß er es vergelte.

Saunter den 24. Januar 1822.

K u b a l e,  
Königl. Friedensrichter.

#### Publicandum.

Am 14ten d. M. ist einem verdächtigen Mädchen ein zerbrochener silberner Eßlöffel, K. n. bezeichnet, welchen sie verkaufen wollte, abgenommen worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich wegen Zurückempfang dieses Eßfelds bei Unterzeichnetem melden.

Posen den 21. Januar 1822.

Königl. Regierungs-Kath, Stadt- und  
Polizei-Direktor. Brown.

#### Bekanntmachung.

In dem hiesigen Gerichts-Lokale wird den 12. Februar Vormittags um 9 Uhr, vor dem Referendarius Solms, ein bedeckter Wagen, 2 Pferde und einige Meubles öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 7. Januar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

In der Buchhandlung von E. S. Mittler in Posen am Markte No. 90. ist zu haben:

Tabellarisches Handbuch für den Königl. Preuß. Zoll- und Steuerdienst, so wie für Kaufleute und Gewerbetreibende. Zur leichten und schnellen Berechnung des Nettogewichts und sämtlicher Abgabensätze beim Eingang und Ausgang der Waaren, nach der Erhebungs-Rolle für die Jahre 1822 bis

#### Bekanntmachung.

Der in der Vincus Tobiaschen Konkurs-Sache auf den 6ten Februar d. J. zum Verkauf verschiedener Effekten und Meubles vor dem Land-Gerichts-Referendarius Berner anstehende Termin wird hierdurch aufgehoben.

Posen den 31. Januar 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Ediktal. Citation.

Dem Grafen Anton v. Grudziński auf Witosław, sind folgende Documente:

- 1) der zwischen ihm und dem Pächter Joseph von Drożewski am 19ten Juni 1805 über die Witoslawer Güter geschlossene Pacht-Kontrakt, worin zugleich ein von dem v. Drożewski dem Grafen v. Grudziński gegebenes Darlehn von 20,000 Rthlr. anerkannt und dafür mit der Herrschaft Witosław die Hypothek bestellt wird, mit dem von dem Königl. Hofgerichte zu Bromberg unterm 25. April 1806 in vim recognitionis ertheilten und beigehefteten Hypothekenscheine;
- 2) die von dem v. Drożewski über diese 20,000 Rthlr. nach Zurückzahlung derselben unterm 1sten Juli 1808 coram Notario et Testibus ausgestellte Quittung,

verlohren gegangen und derselbe hat Behufs der Löschung dieser 20,000 Rthlr. auf das gerichtliche Aufgebot der genannten Documente angetragen.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand oder sonstige Briefeinhaber, an die zu löschende Post und die darüber sprechende Documente irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, werden daher hierdurch vorgeladen, in Termino den 5ten März 1822

vor dem Landgerichtsrath Krüger, Morgens um 10 Uhr in unserem Geschäfts-Localc sich zu melden und ihre Rechte und was ihnen von den Documenten bekannt ist, anzuzeigen; widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Schneidemühl den 27. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

In dem Königl. großen Magazin allhier, ist stets sehr gute Roggen-Kleie à 6 gGr. oder 7 gGr. 6 Pf. pro Scheffel aus freier Hand zu haben.

Posen den 31. Januar 1822.

Königl. Preuß. Proviant-Amt.

Kommen bei einer stillen anständigen Familie, wo möglich außerhalb Posen und vorläufig nur gegen freie Wohnung und Beköstigung zu erhalten. Das Nähere hierüber ist bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Posen den 31. Januar 1822.

Der Justiz-Kommissarius Guberian.

Ich will mein Gut Radlowo, mit einem vollständigen Grundinventario und Grundschaaßen, entweder allein oder auch zugleich nebst dem 2ten Vorwerke Karlsfelde von Johanni d. J. ab, auf drei Jahre verpachten. Es liegt im Mogilner Kreise Bromberger Departemens,  $\frac{1}{2}$  Meile von Pakosch, 1 von Barczyn, 2 Meilen von Mogilno, 3 von Labischin und Inowraclaw, 3 von Trzemeszno und 5 von Bromberg und Gnesen; die Wirthschaft ist im blühenden Stande; die Ausfaat beträgt von Radlowo in jedem Felde mindestens 330 Scheffel incl. 50 Weizenansaat, von Karlsfelde 80, wovon die Hälfte zum Weizenbau geeignet; auf erstem befinden sich 6 Scharwerks-Bauern, 4 Komorcks und 6 Gärtner, auch sonstige dienstthuende Personen. Ich begnüge mich mit einer einjährigen Pacht und einer baaren Kaution fürs Grund-Inventarium.

Radlowo bei Pakosch den 24. Januar 1822.

Der Landgerichts-Rath Br i x.

Ein silberner Sporn ist vor einigen Tagen verloren worden. Wer denselben im Hause des Herrn Kreissteuer-Einnehmer Styrle abgiebt, erhält eine Belohnung.

150 Stück sehr gute Zuchtschaafe,  
200 Schock schön gewachsenen Karpfensaaßen,  
hat zum Verkauf das Dominium Kaulwitz bei Namslau.

Ich verkaufe von heute ab das gewöhnliche Glas Punsch zu 2 gGr.  
Wittwe Krause am alten Markt Nro. 85.

Bekanntmachung.  
Zwei vaterlose junge Mädchen, welche von gutem Herkommen, häuslich erzogen und in weiblichen Arbeiten geschickt sind, wünschen ein Unter-